

Oktober 2016

Forschungsblatt Nr. 7-4

Schutzgebühr: 6,00 Euro

Historische Deutsche Philatelistentage

Teil 4: 1928 / Wien - 1935 / Mainz

Volker Köppel, 65817 Eppstein

34. Deutscher Philatelistentag 1928, Wien



Im Rahmen der Wiener Festwoche vom 5. bis 10. Juli 1928 fand eine außergewöhnliche Anzahl philatelistischer Veranstaltungen statt. Herausragend dabei die 1. Internationale Tagung der Luftpostsammler, der 7. Österreichische Philatelistentag, der 5. Bundestages des Bundes

Deutscher Philatelistenverbände (im In- und Auslande), der 34. Deutsche Philatelistentag und nicht zuletzt die 3. Tagung der Fédération Internationale de Philatélie.

Viele Teilnehmer waren bereits am Dienstag, den 3. Juli angereist, um sich die Stadt anzusehen, um am Freitag der Versteigerung im Dorotheum teilzunehmen und um den 7. Österreichischen Philatelistentag mit Sitzung der Katalogkommission und des Jugendausschusses zu besuchen.

Am Samstagvormittag fand die Vorbereitungsbesprechung der Bundesleitung und des Arbeitsausschusses statt. Der am Nachmittag abgehaltene Bundestag fand dagegen weniger Interesse. Die Gäste und manche Funktionäre widmeten sich an diesem Sommertag lieber





Je ein SSt für die Philatelistischen Tagungen und den FIP-Kongress sowie ein Sonder-Flugbestätigungsstempel

anderweitigen Vergnügungen. Der Bundestag begann mit der üblichen Begrüßung und wurde mit dem Verlesen der Berichte der Bundesstellen und der Abhandlung der Anträge rasch abgehandelt. Höhepunkt war der

schon längst vorbereitete Beitritt des neuen „*Verbandes der Übersee*“ durch den Deutschen Philatelistenverein in Buenos Aires, als dessen Vertreter Herr Rosauer der Tagung beiwohnte.

Im Rahmen des Festabends verlieh Hans Wagner die nach ihm benannte Medaille an den Wiener Ludwig Hesshaimer. Es war die 7. Verleihung dieser Auszeichnung. Ludwig Hesshaimer wiederum verlieh Hans Wagner, dem Bundesvorsitzenden Otto Falck sowie dem Präsidenten der FIP, Herrn Willi Bigwood, die neu geschaffene „Hesshaimer-Medaille“.



Teilnehmerfoto, aufgenommen vor dem Rathaus in Wien

Am Sonntagvormittag begann der 34. Deutsche Philatelistentag. Dr. Hesshaimer begrüßte die Anwesenden und mit Dr. Hans Schürff, Minister für Handel und Verkehr, und mit Konrad Hoheisel, Generaldirektor für Post und Telegraphie, besondere Ehrengäste.

Nachdem Dr. Joseph Zillgen über die Bestrebungen der Jugendbewegung berichtet hatte, übernahm Dr. Franz Kalckhoff den Vorsitz und erstattete seinen Bericht über das zurückliegende Jahr. Im Anschluss daran hielt Dr. phil. Herbert Munk den Vortrag: „*Fälschungen, Verfälschungen und sonstige Manöver zum Schaden der Post*“. Dem folgte der Vortrag „*Preisnormalien für Postmarken*“ von Kommerzienrat Vielguth.

Der Nachmittag gehörte wieder der Geselligkeit. Mit sechs „*Gesellschafts-Postwagen*“ fuhren etwa 150 Personen zu einer Besichtigungstour durch Wien, nach Klosterneuburg und zu weiteren Sehenswürdigkeiten.



Teilnehmerfoto, aufgenommen im Festsaal. 1. Reihe, von links: 3. Willy Bigwood, 4. Ludwig Hesshaimer, 6. Otto Falck, rechts außen Hans Wagner



Grußkarte mit SSt „Philatelistische Tagungen“ und „Flugbestätigungstempel“

Am Montagvormittag stand ein Besuch des Postmuseums und von Schloss Schönbrunn auf dem Programm. Die philatelistische Festwoche in Wien endete am Nachmittag mit der Sitzung der Fédération Internationale de Philatélie.



Festabzeichen



Grußkarte vom FIP-Kongress mit Unterschriften Dr. Willer, Wien, Willy Bigwood, Brüssel, Präsident und P.-J. Maingay, Brüssel, Schriftführer der Fédération Internationale de Philatélie (FIP)

35. Deutscher Philatelistentag 1929, Bremen



Grüßkarte Suse am Ende, Kassiererin und Otto Falck, Vorsitzender des Bundes

bericht über das zurückliegende Geschäftsjahr folgten die Berichte der Bundesstellen und die Aussprache darüber. Im Anschluss wurden die Anträge unter reger Beteiligung der Anwesenden behandelt.

Gewisse Zeit nahm die Diskussion um die beantragte Beitragserhöhung in Anspruch, die von den Delegierten einstimmig angenommen wurde. Allerdings kam der Beschluss nur zustande, weil dem Germaniaring und dem Deutschen Philatelistenverband Gößnitz der Zwangsbezug der Bundeszeitung erlassen wurde. Damit war eine Bresche in die Einheitlichkeit des Bundes geschlagen.

Am Sonntag, 26. Mai, begrüßte der Vorsitzende des Ortsausschusses, Herr Wätjen, die Teilnehmer zum 35. Deutschen Philatelistentag, darunter Senator Appelt als Vertreter des Bremer Senates.

Bedauert wurde von den Teilnehmern die Abwesenheit von Hauptmann Hans Wagner, den Vater der Philatelistentage. Es lag von ihm lediglich die Mitteilung vor, keine Einladung erhalten zu haben. Dies wurde als ein unbegreifliches Versehen des festgebenden Vereins angesehen und missbilligt, zumal sich der Verein weiteren Gästen gegenüber und in verschiedenen Situationen befremdlich verhielt. An Hauptmann Wagner wurde ein Grußtelegramm gerichtet.

Die Veranstaltung begann am Samstag, den 25. Mai mit der Vorbesprechungen des Bundesausschusses. Dieser folgte nachmittags der 6. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten, beginnend mit der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden und Reichsbahnoberrat Otto Falck, Dresden. Dessen Jahres-



Die Sonderkartenserie bestand aus 15 verschiedenen Ansichten von Bremen



Die zuvor angekündigte Übertragung des Philatelistentags-Festaktes über den Sender der Norag unterblieb. Es wurde wieder betont, dass das Verhalten des Herrn Rosen in dieser Angelegenheit gegenüber dem Bund und dem Bremer Verein nicht zu billigen sei.

Nach der Begrüßung übernahm Dr. Franz Kalckhoff die Leitung des wissenschaftlichen Teils der Tagung mit einem kurzen Rückblick. Es folgte der Vortrag von Herrn Brönnle, Stade: „*Philatelistische Erinnerungen aus Deutschland-Ostafrika*“. Danach berichtete Dr. Kalckhoff über die Untersuchungen der Original-Gummi-Kommission. Nach Auffassung der Kommission besteht die Hauptgefahr im brüchig werdenden Klebstoff und in der dem Gummi schadenden Feuchtigkeit.



Den geselligen Teil der Veranstaltung eröffnete ein Begrüßungsabend in einem reservierten Saal im Bremer Ratskeller. Durch den Abend führte der 2.

Festabzeichen



Außstellungsmedaille Gold, wurde auch in Silber-vergoldet, Silber und Bronze vergeben

Ortsvorsitzende, Dr. med. Vet. Wilke, der im Verlauf des Abends den Schriftführer der Fédération Internationale de la Presse Philatélique in Turin, Herr Francesco Monney sowie die Bundesleitung besonders begrüßte.

Am Sonntag, dem 26. Mai fand um 10.30 Uhr für die Damen eine große Hafensrundfahrt statt. Der Dampfer fuhr unter anderem zum vorgesehenen Liegeplatz des neuen Schnelldampfers „*Bremen*“.

Die Herren dagegen besichtigten bei der Schiffswerft der Weser AG das noch im Bau befindliche Schiff, dessen Innenausstattung zwar noch unvollendet war, die Ausmaße des Schiffes aber machten auf die Besucher einen imposanten Eindruck.



Privater Nebenstempel Philatelisten-Besuch

Zur Erinnerung an die Besichtigung waren für die Besucher eine Ansichtskarte mit einem Gemälde des Dampfers und ein privater Nebenstempel „*26. Mai 1929 / PHILATELISTISCHER BESUCH / an Bord der Bremen*“ hergestellt worden. Im Anschluss an diese Besichtigung stand ein Besuch der Kolonial-Abteilung des Völkerkunde-Museums auf dem Programm und zu guter Letzt fuhr man mit Omnibussen zur Malerkolonie Worpswede. Auch hier lag ein Nebenstempel mit dem Text „*26. Mai 1929 / PHILATELISTEN-FAHRT / nach Worpswede*“ bereit, so dass entsprechende Erinnerungsbelege an die Tage in Bremen gestaltet werden konnten.

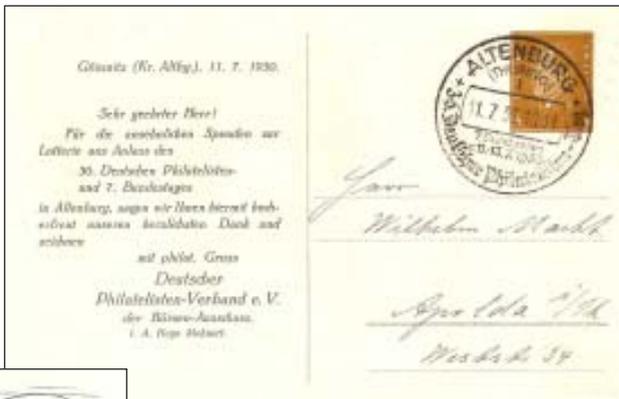
Im Anschluss an diese Besichtigung stand ein Besuch der Kolonial-Abteilung des Völkerkunde-Museums auf dem Programm und zu guter Letzt fuhr man mit Omnibussen zur Malerkolonie Worpswede.



Privater Nebenstempel Philatelisten-Fahrt

36. Deutscher Philatelistentag 1930, Altenburg

Bereits im März 1930 verschickte der Vorbereitungs-Ausschuss des 36. Deutschen Philatelisten- und 7. Bundestages des Bundes Deutscher Philatelisten-Verbände (im In- und Auslande) Werbekarten mit einem Spendenaufruf für die Veranstaltung.



Grußkarte an Sponsoren

Die Veranstaltung begann am 12. Juli 1930 mit der vertraulichen Vorbesprechung der Bundesleitung und mit dem unmittelbar darauf folgenden 7. Bundestag im Saal des Hauses der Landwirte.

Bundsvorsitzender Otto Falck eröffnete die Tagung, begrüßte die Besucher und verlas die Grußbotschaften derer, denen die persönliche Teilnahme nicht möglich war. Darunter ein Brief von Hauptmann Hans Wagner, den Vater der Philatelistentage, denn diesem war die Reise von Wiesbaden nach Altenburg aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich gewesen.

Es folgten die Berichte der Bundesstellen und der Rechnungsprüfer. Diese bescheinigten Schatzmeisterin Suse am Ende eine ausgezeichnete und Kassenführung, worauf deren Ent-

lastung erfolgte. Im Anschluss waren 15 Anträge zu behandeln.

Herr Link, Frankfurt, dankte dem Bundesvorstand für die geleistete Arbeit und empfahl den Delegierten dessen Wiederwahl, die einstimmig erfolgte.

Der 36. Deutsche Philatelistentag wurde tags darauf, am 13. Juli, von Pfarrer Naumann eröffnet, indem er die anwesenden Delegierten und Ehrengäste, darunter Postdirektor Dr. Schuster als Vertreter des Altenburger Postamtes begrüßte. Die Grüße der Reichspost überbrachte Dr. Schubert. Herr Grumpelt begrüßte die Besucher im Namen des Ortsvereins. Der Bundsvorsitzende Otto Falck zeigte sich sehr erfreut über den guten Besuch der Tagung. Dr. Kalckhoff, Leiter der Bundesstelle wissenschaftliche Philatelie, erstattete seinen Jahresbericht.





Gruppenfoto der anwesenden Mitglieder des Bundesvorstandes

Am Sonntagnachmittag wurde in vier Omnibussen eine Ausflugsfahrt angetreten, die zunächst nach Gössnitz führte. Ein Teil der Ausflügler besuchte das *Philatelistenheim* der Familie Glawald und besichtigte die sehr umfangreiche philatelistische Bibliothek, zu der Ruprecht Glawald die erforderlichen Erläuterungen gab. Eine andere Gruppe stattete dem Grab von Arthur Ernst Friedrich Glawald einen Besuch ab. Am Grab hielt Pfarrer Naumann eine Gedenkrede und legte für den Deutschen Philatelisten-Verband einen Kranz nieder.

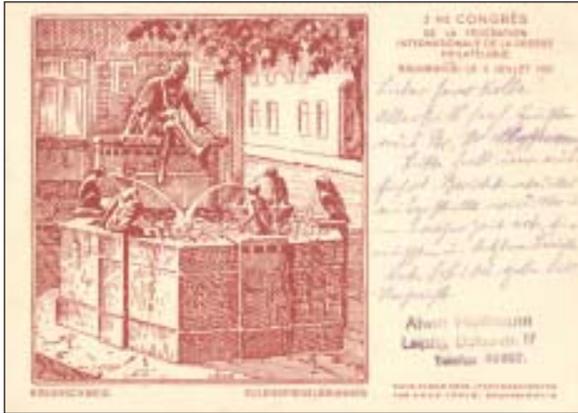
Danach erfolgte die Weiterfahrt nach Köthel, wo Pfarrer Naumann einen Teil seiner umfangreichen Sammlung „Kriegsnot und Nachkriegszeit“ zeigte. Es handelte sich dabei um keine rein philatelistische Sammlung, sondern es gehörten dazu auch alle denkbaren Erinnerungen an die zurückliegenden schweren Jahre des 1. Weltkrieges, wie Erlasse, Kriegschroniken, Feldpost, Mitteilungen des Roten Kreuzes, in der Not geschaffene Ersatzfabrikate aller Art, Geschoßteile, Lebensmittelkarten und vieles andere mehr. Herausragend zudem eine sehr umfangreiche Notgeldsammlung.



Teilnehmerfoto vor dem Hintergrund von Köthel

37. Deutscher Philatelistentag 1931, Braunschweig

Die Veranstaltungen des Bundes sollten am Freitag, den 3. Juli, um 20.30 Uhr mit einem Begrüßungsabend offiziell beginnen. Aufgrund eines kurzfristig eingeschobenen Banketts der Fédération Internationale de la Presse Philatélique (F.I.P.P.), bei dem eine größere Anzahl der Gäste länger verweilte, begann der offizielle Teil des Begrüßungsabends später als zunächst vorgesehen. Aber mit herzlichen Begrüßungsworten des Ortsvorsitzenden, Obermedizinalrat Dr. Roth, von Amtsgerichtsrat Herzog und von Oberstleutnant Hesshaimer war die Gemütlichkeit sogleich hergestellt und es begannen nette Unterhaltungen zwischen den Teilnehmern.



Grußkarte, Veranstaltungshinweis der F.I.P.P.

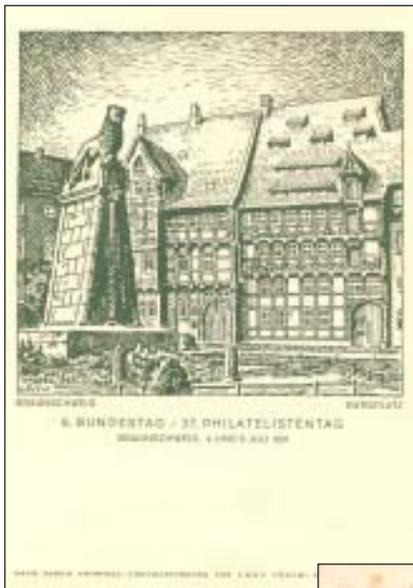
Am 3. Juli war der Tagung des Bundes der 3. Kongress der Fédération Internationale de la Presse Philatélique (F.I.P.P.) vorausgegangen. Ursprünglich hätte dieser Kongress in Hamburg stattfinden sollen, er war dann aber kurzfristig nach Braunschweig verlegt worden, wo er vormittags um 9.30 Uhr im großen Saal des Altstadt-Rathauses durch Präsident Guilio Tedeschi eröffnet wurde. Tedeschi betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass der Kongress in einem Land stattfindet, dessen Philatelisten sehr viel für die Philatelie arbeiteten und dessen Fachpresse zu einer der stärksten Gruppe der Fédération zählt.



Festpostamt im Hotel „Kaiserhof“

Nach weiteren Begrüßungsreden begann die Beratung der Anträge. Die sehr lebhaften Diskussionen wurden in Deutsch und Französisch geführt, wobei Madame Monney und Herr Boßhard als Dolmetscher fungierten. Im Anschluss wählten die Delegierten London als Tagungsort für das Jahr 1932. Abends vereinigte das schon angedeutete Bankett im Deutschen Haus die Teilnehmer des Kongresses.

Am Samstag fand vormittags, wie immer vor dem Bundestag, die vertrauliche Vorbesprechung des Vorstandes statt. Die Teilnehmer des Bundestages begrüßten Dr. Roth vom Verein der Braunschweiger Briefmarkensammler und Alexander Leo, München, im Namen des Bundes Deutscher Philatelistenverbände. Oberstleutnant Hesshaimer überbrachte die Grüße des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine, zudem dankte er für die Ernennung zum Ehrenmitglied.



Nachmittags wurde im Altstadt-Rathaus der 8. Bundestag abgehalten. Der 2. Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Herzog, leitete in Vertretung des erkrankten Otto Falck die Sitzung. Gruß-Telegramme bzw. Briefe von Otto Falck, Hauptmann Hans Wagner und weiterer Herren wurden verlesen. Im seinem Jahresbericht erinnerte der Sitzungsleiter hauptsächlich an die in Berlin stattgefundenene IPOSTA 1930.

Der Tradition entsprechend folgten die Berichte der Bundesstellen und die Beratung über die Anträge. Die Schatzmeisterin, deren Kassenführung von den Prüfern gelobt und für in Ordnung befunden wurde, erhielt Entlastung.

Am Sonntag, 5. Juli, wurde, wiederum im Altstadt-Rathaus, der 37. Deutsche Philatelistag durchgeführt und von Obermedizinalrat Dr. Roth eröffnet. Geheimrat Dr. Franz Kalckhoff gab als Sitzungsleiter einen Überblick über die philatelistischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres, erwähnte die stattgefundenen Ausstellungen, verwies auf die



Grußkarte mit Unterschriften damals bekannter Philatelisten verliehenen Auszeichnungen und stellte neue philatelistischer Literatur vor.



Am Montag nahmen noch etwa 20 Personen an einem Ausflug auf den Brocken teil. Der Ausflug verlief allerdings etwas nass, was aber die gute Stimmung der Ausflügler nicht beeinträchtigte.

38. Deutscher Philatelistentag 1932, Heidelberg

Heidelberg bewies erneut seine besondere Anziehungskraft, denn der Besuch der Tagungen in der Neckarstadt war aufgrund der günstigen Lage in Nähe der Nachbarstädte Mannheim, Ludwigshafen ausgesprochen gut. Auch aus den Richtungen Stuttgart, Karlsruhe im Süden und Darmstadt, Frankfurt von Norden waren viele Gäste gekommen. Eine gut besuchte Briefmarkenbörse, die Sitzung des Internationalen Postwertzeichen Händler Vereins und schließlich die Jahrestagung der Fédération Internationale de Philatélie (FIP), trugen ebenso dazu bei.



Die vertrauliche Sitzung der Bundesleitung fand am 30. Juli vormittags statt, bei welcher die eingegangenen Anträge erörtert wurden. Nach einer kurzen Mittagspause begann gegen 15 Uhr in einem Saal der Stadthalle der 9. Bundestag. Der Bundesvorsitzende, Reichsoberbahnrat Otto Falck, gab einen kurzen Überblick über die im Berichtsjahr geleistete Arbeit der Bundesleitung und erwähnte, dass die Bundeszeitung sich weiter sehr gut entwickelt habe. Im Anschluss folgten die Berichte der Bundesstellen. Der dritte Punkt der Tagesordnung widmete sich schließlich den 13 Anträgen.

Der letzte Punkt galt der Wahl des Bundesvorstandes. Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Bundesvorsitzende Otto Falck per Akklamation in seinem Amt bestätigt. Otto Falck dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nahm die Wahl ebenso an, wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder, die in ihrem Ämtern bestätigt wurden.



Die lange Dauer des „Kellerfestes“ am Abend führte zur Verzögerung der Eröffnung des 38. Deutschen Philatelistentages tags darauf. Geheimrat Kalckhoff begrüßte in seiner Eigenschaft als Leiter der Bundesstelle wissenschaftliche Philatelie die anwesenden Bundesmitglieder und die Delegierten der FIP, danach erstattete er seinen Bericht. Es folgten die Vorträge von Dr. Zillgen: „*Quo vadis Philatelia?*“, von Amtsgerichtsrat Herzog: „*Die Briefmarken der Falklandinseln*“ sowie von Lindenberg: „*Das Markentiefdruckverfahren nach Stickney*“.



Teilnehmerfoto: 1. Reihe 7. von links Otto Falck, Präsident, daneben Suse am Ende, Schatzmeisterin des Bundes Deutscher Philatelistenverbände (im In- und Ausland)

Am Montagvormittag begann die Tagung der Fédération Internationale de Philatélie (FIP), an der Vertreter aus Holland und Griechenland (Cramerus), Belgien (Maingay), Frankreich (Dôle), Österreich und Italien (Dr. Willer), aus der Schweiz (Friedrich) und Deutschland (Falk) teilnahmen. Den Vorsitz führte der geschäftsführende Vizepräsident der Fédération Dr. Willer, der nach seiner Begrüßungsansprache durch Reichsbahnoberrat Falck dem Heidelberger Verein für seine Unterstützung dankte.

Herr Maingay erstattete seinen Jahres- und Kassenbericht, welcher einstimmig genehmigt wurde. Darauf folgend wurden Herr Maingay per Akklamation zum Präsidenten, Dr. Willer zum Vizepräsidenten und die Vertreter Frankreichs, der Schweiz und Deutschlands zu Beisitzern gewählt. Als Sekretär sollte im Nachgang Herr Dr. Louis Goldberg, Brüssel, gewonnen werden.

39. Deutscher Philatelistentag 1933, Wien

Schon während des 37. Deutschen Bundestages 1931 in Braunschweig hatte der Verband Österreichischer Philatelisten vorgeschlagen, den 39. Deutschen Philatelistentag 1933 in Wien aus Anlass der in diesem Jahr vorgesehenen Internationalen



Sonderkarte 39. Philatelistentag mit zwei Werteindrucken

Postwertzeichen-Ausstellung WIPA 1933 durchzuführen und nach Wien eingeladen. Die Bundesleitung war dieser Einladung gefolgt, die Veranstaltung sollte nun am 1. und 2. Juli 1933 stattfinden.

Ein großer Schock für die deutschen Philatelisten war dann allerdings die kaum gegebene Möglichkeit, die Reise nach Wien anzutreten. Die Einreise zu dieser jahrelang vorbereiteten

und sehnlichst erwarteten Weltausstellung im Nachbarland war nahezu über Nacht mit so hohen Visagebühren belegt worden, dass selbst begüterte Sammler und Delegierte von einer Reise absehen mussten.

Der Grund für dieses Verhalten der neuen deutschen Reichsregierung wurde den Philatelisten nicht offiziell bekannt gegeben. In der Zeitschrift „Die Post“ war in Nr. 10 auf Seite 213 später darüber wie folgt zu lesen:

„Wenn der 10. Bundestag und 39. Deutsche Philatelistentag nicht programmgemäß am 1. und 2. Juli anlässlich der WIPA stattfinden konnte, so lag das daran, daß österreichische Behörden im Mai 1933 reichsdeutschen Ministern gegenüber beleidigende Äußerungen getan hatten. Da eine Entschuldigung seitens der österreichischen Regierung nicht erfolgte, sah sich die deutsche Regierung genötigt, Maßnahmen zu ergreifen, zu denen auch die gehörte, den Reiseverkehr nach Österreich tunlichst zu unterbinden“.



Sonderkarte 10. Bundestag mit drei Werteindrucken

Die Maßnahme der deutschen Reichsregierung dürfte aber auch mit Devisen zu tun gehabt haben, die ins Ausland verbracht werden sollten, denn in dieser Zeit begann die neue Währungspolitik Hjalmar Schachts, mit der die Golddeckung der Währung aufgegeben und die Devisenzwangsbewirtschaftung eingeführt wurde.

Dies alles führte schließlich dazu, dass die in Wien hoffnungsvoll angedachten Veranstaltungen doch in Deutschland und zwar nach Aschersleben einberufen wurden.

39. Deutscher Philatelistentag 1933, Aschersleben



Am Freitag, dem 8. August, machten sich die bereits eingetroffenen Gäste bei einem Begrüßungsabend mit den einheimischen Sammlern bekannt. Am Vormittag des folgenden

Tages fand die vertrauliche Vorbesprechung der Bundesleitung statt, dieser folgte um 12 Uhr die feierliche Eröffnung einer Briefmarkenausstellung durch den Oberbürgermeister der Stadt. Der Eröffnung vorausgegangen war ein Vortrag über die *Bedeutung und über den Wert des Briefmarkensammelns* von Studiendirektor Händel aus Bitterfeld. Nachmittags begann der 10. Bundestag, der vom Bundesvorsitzenden, Reichsbahnoberrat Otto Falck eröffnet und mit dessen Jahresrückblick fortgesetzt wurde. Als Gäste zugegen waren der Präsident des neu gegründeten Reichsverbandes des deutschen Briefmarkenhandels Alfred Bock, Berlin, der gemeinsam mit seinem Präsidialmitglied, Carl Hamecher, München, über den Zweck und die Ziele des Verbandes informierte.

In der vertraulichen Vorbesprechung am Vormittag war von Seiten der Bundesleitung beschlossen worden, für den Bund das **Führerprinzip** einzuführen.

Diesen Beschluss erläuterte den Delegierten das Arbeitsausschuss-Mitglied des Verbandes Norddeutschland, Oberpostmeister Dahlgruen. Bei allgemeiner Zustimmung übernahm nunmehr der bisherige Vorsitzende, Reichsbahnoberrat Falck die Führung des Bundes, ernannte Amtsgerichtsrat Herzog zu seinem Stellvertreter, die Herren Jentsch und Dahlgrün zum 1. und 2. Schriftführern und Fräulein Suse am Ende zum 1. und Herrn Oberst Kotik zum 2. Schatzmeister.



Karte der Ausstellungsleitung mit Freistempel der Firma Ka-Be ohne Hinweis „10. Bundes- und 39. Philatelistentag“



Die Satzung wurde von der Bundesführung in den die Neuregelung betreffenden Punkten geändert. Danach erstatteten die Leiter der verschiedenen Bundesstellen ihre Berichte. Wie in den Jahren zuvor hatten die Kassenprüfer eine tadellos geführte Kassenführung attestiert, so dass der Bundesschatzmeisterin Suse am Ende Entlastung erteilt wurde. Bemängelt wurde allerdings, dass einige Verbände mit ihrer Beitragszahlung im Rückstand waren.



Festabzeichen

Beim 39. Philatelistentag hielt Geheimrat Dr. Franz Kalckhoff ein Referat über die wichtigsten philatelistischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres. Danach erhielt Direktor Dr. Jäkel von den Sendlinger Optischen Glaswerken in Berlin das Wort für seinen Vortrag über die „*Erweiterung unseres Sehvermögens durch unsichtbare Strahlen*“ mit gleichzeitiger Vorführung des vom genannten Werk in den Handel gebrachten „Ultrarevisor“, einer neuen Analyselampe, welche nach Aussage Dr. Jäkels gegenüber der Quarzlampe den Vorteil einer bequemeren Handhabung und gewisser technischer Vorzüge hatte. Zudem konnte sie zu einem günstigeren Preis angeboten werden.



Grüßkarte von Dr. Kalckhoff, Seifert, v. Rudolphi u.a. an Dr. Ascher nach Berlin-Wilmersdorf

Zur Deckung der Unkosten der Veranstaltung wurden Werbemarken hergestellt. Diese zeigen zehn deutsche Denkmäler und tragen als Inschrift die bekannten Worte Kaisers Willhelms I: „Den verstorbenen zum Gedächtnis, Den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zum Nacheifern“ bei der Grundsteinlegung zum Niederwald-Denkmal am 16. September 1877.



Der Druck in zehn verschiedenen Farben im Rastertiefdruck erfolgte nach Entwürfen des Ascherslebener Kunstmalers Paul Richter bei der Münchner Kunstanstalt F. Bruckmann AG Albenblätter für alle „Ka-Be-Alben“ passend, mit Feldvordruck für die Ausstellungs-Werbemarken wurden in verschiedenen Papierqualitäten angeboten.



Zeppelinpost-Werbekarten

Zur Attraktion des Philatelistentages wurde eine Zeppelinpost-Auflieferung organisiert. Ursprünglich sollte die Post mit der beabsichtigten Fahrt am 24. August 1933 in die Schweiz befördert werden. Da diese jedoch nicht stattfand, beförderte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner 6. Südamerikafahrt außer der regulären Post besondere Zeppelinpost-Werbekarten des 39.

Deutschen Philatelistentages. In Friedrichshafen wurden die Zeppelinpost-Werbekarten mit der regulären Post an Bord genommen und nach Brasilien befördert. Auf der Rückfahrt des Luftschiffes wurden die Karten und Brief dem Bordpostamt aufgeliefert, zur Freimachung war deshalb deutsche Frankatur erforderlich.

Reguläre Zeppelinpost

Reguläre Zeppelinpost wurde nur mit Anschriften in Brasilien angenommen.

Katapultpost

Eine weitere Attraktion stellte die Katapultpost dar. Belege für den am 24. August 1933 auslaufenden Dampfer „Bremen“ wurde nur mit Adressen nach Amerika



angenommen. Sonder- und Frankotyp-Stempel waren zugelassen. Für Einschreiben mit Sonder-R-Zettel wurde der übliche Aufschlag von 30 Rpf erhoben.

Rücksendung

Gegen besonderen Portoersatz von 1 RM/Stück übernahm es die Ausstellungsleitung, Zeppelinpost an eine Adresse in Brasilien bzw. Katapultpost an eine Adresse in USA aufzugeben, diese Post zurückkommen lassen und dann dem Absender zuzustellen.



40. Deutscher Philatelistentag 1934, Danzig



Die Bevölkerung der Stadt Danzig trauerte während der Tagung um den verstorbenen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg. Auf den Amtsgebäuden und vielen Privathäusern wehten die Fahnen des Staates auf Halbmast. Die allgemeine Landestrauer wirkte sich auch auf die Veranstaltung der Phi-

latelisten aus, denn die angedachte Musik zum Festessen wurde abgesagt. Zudem wurden nur die notwendigsten Reden gehalten.

Den Begrüßungsabend eröffnete der Vorsitzende des Verbandes Nordostdeutschland, Kurt Holtz, Danzig. Als Ehrengäste begrüßte er Bundesführer Otto Falck, Dr. Franz Kalckhoff und die weiteren Vorstandsmitglieder. In seiner Ansprache war es Kurt Holtz wichtig, deutlich werden zu lassen, dass man sich freute, trotz der Trauertage die deutschen Philatelisten in den Mauern der Stadt Danzig begrüßen zu können.

Das „Festpostamt“ im Danziger Hof verkaufte die aktuellen Marken und Ganzsachen Danzigs sowie eine neue Gedenkkarte für den Astronomen und ehemaligen Danziger Ratsherrn Johannes Hevelius. Die sich bereits außer Kurs befindlichen LUPOSTA-Marken wurden zur Danziger Tagung nochmals aufgelegt, jedoch nur satzweise zum Preis von je 2 Gulden verkauft. Frankaturgültig waren sie nur am Festpostamt.



*Grußkarte mit Unterschriften
Erich Stenger und Hans von Rudolphi*



Am Samstag, dem 4. August, fand am Vormittag im Marinesaal die vertrauliche Vorbesprechung der Bundesleitung statt. Es waren von der Bundesführung Otto Falck und Suse am Ende, für die Bundesstellen Dr. Franz Kalckhoff und Dr. Zillgen, als Delegierte Oberpostmeister Dahlgrün (Norddeutschland), Ludwig (Südwestdeutschland), Metzner (Schlesien – und in Vertretung von

Süddeutschland), Pfarrer Naumann (Deutscher Philatelisten Verband), Seifert (Germania-Ring), die Herren Prof. Stenger und Zweiling (Verband Berlin) sowie die Herren Renner, Hamburg, Mayor von Rudolphi, Berlin, Moritz, Danzig und Dr. Jacob, Mainz, anwesend.

Es fehlten die Herren Herzog, Hesshaimer, Jentzsch und Leo. Die Führerfrage und die Satzungsänderung wurden ein Jahr zurückgestellt. Ausgelöst durch das eingeführte „Führerprinzip“ war das Interesse der Delegierten geschwunden, denn manche waren der Auffassung, in die Entscheidungen der Bundesführung zu wenig eingebunden zu sein. Außerdem rechnete man mit einer neuen Gesetzesregelung zum Vereinswesen.

Der 11. Bundestag fand ab 15 Uhr im Danziger Hof statt. Bundesführer Otto Falck berichtete wieder über das abgelaufene Jahr und richtete mit einigen Ausführungen den Blick in die Zukunft des Bundes. Es folgten die Berichte des Arbeitsausschusses, der Bundesschatzmeisterin und die der Bundesstellen.

Über die sog. „Schadensersatzkasse“ des Bundes berichtete Oberpostmeister Dahlgrün. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates dieser Kasse wurde Oberbaurat Falck gewählt. Die Bundesschatzmeisterin erhielt aufgrund des positiven Prüfungsberichtes Entlastung, zudem wurde über acht Anträge entschieden.



Teilnehmerfoto: 1. Reihe von links: Pfarrer Naumann (Schönberg), Fritz Seifert (Leipzig), Prof. Dr. Stenger (Berlin), Dr. Kalckhoff (Berlin), Otto Falck (Dresden), FrI. Suse am Ende (Dresden), Frau Seifert (Leipzig), Dahlgrün (Altona), Frau Naumann (Schönberg), Hottel (Danzig)

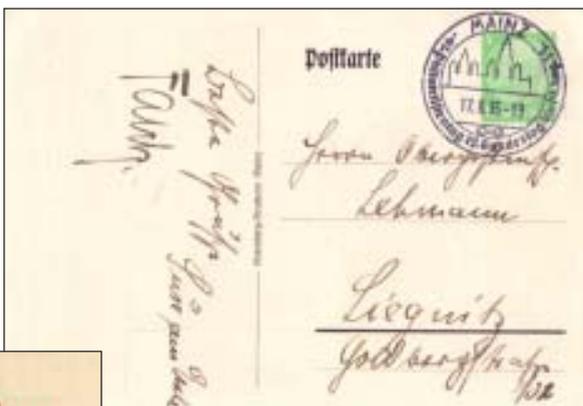
Foto aus Sammler-Woche 17. Jahrg. Nr. 15/16 23. August 1934

Der 40. Deutsche Philatelistentag wurde am Sonntag, dem 5. August von Kurt Holtz pünktlich um 10 Uhr eröffnet. Traditionell trug Dr. Kalckhoff seinen Jahresbericht vor, in dem er die zu der Zeit gegebene Wirtschaftslage und deren negativen Auswirkungen auf die Philatelie ansprach. Darüber hin aus ließ er verschiedene philatelistische Ereignisse des Jahres 1934 Revue passieren, erwähnte die stattgefundenen Ausstellungen und verwies auf die verliehenen Auszeichnungen. Vorträge hielten Dr. Bercio Insterburg über „Fälschungen und Fälschungsbekämpfung“ sowie Kurt Holtz über „Fälschungen von Danzig“ anhand von Tabellen und reichhaltigem Material.

Während der gesamten Tagung herrschte wundervolles Sommerwetter, aber ausgerechnet bei der Dampferfahrt nach Zoppot setzte Sturm und Regen ein, was wiederum zur Folge hatte, dass etliche Teilnehmer die Seekrankheit erlitten.

41. Deutscher Philatelistentag 1935, Mainz

Veranlassung zur Abhaltung des Bundes- und Philatelistentages in Mainz und Wiesbaden war der Umstand, dass der „Verein für Briefmarkenkunde Mainz von 1885“ und der „Wiesbadener Briefmarkensammlerverein von 1885“ in jenem Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern konnten. Die beiden



Grüßkarte von Otto Falck und Suse am Ende

Vereine teilten sich die Durchführung der Tagung. Mainz übernahm den Bundes- und Philatelistentag, während Wiesbaden eine lokale Briefmarkenausstellung organisierte.

Die Festlichkeiten begannen am Freitagabend, 16. August, mit einer zwanglosen Zusammenkunft der Veranstalter mit den auswärtigen Gästen im Vereinslokal des Mainzer Vereins, dem Centralhotel.

Die vertrauliche Vorbesprechung der Bundesleitung, welche wegen der gestellten Anträge von besonderer Wichtigkeit war, fand am Samstagvormittag ebenfalls im Centralhotel statt.

Die Meinungen über die Anträge des Verbandes Berlin gingen schon in dieser Sitzung sehr

weit auseinander, doch zeigte es sich, dass der Verband wenig Aussicht haben würde, für seine Anträge die Zustimmung der Delegierten zu erhalten. Es wurde aber in eifriger Debatte über verschiedene Einzelheiten Einvernehmen herbeigeführt.

Die nicht an der Sitzung teilnehmenden Delegierten besichtigten inzwischen die sehr sehenswerte Sektkellerei der Firma Chr. Ad. Kupferberg & Co.

Nachmittags um 15 Uhr wurde durch Bundesführer Otto Falck in der Stadthalle der 12. Bundestag eröffnet. Er musste einen schlechten Besuch zur Kenntnis nehmen. Gäste waren außer der Bundesleitung selbst nicht viele eingetroffen und die Mitglieder der festgebenden Vereine waren durch die mit der Tagung verbundenen Nebenveranstaltungen in Anspruch genommen.



Eingeleitet von einem ausführlichen Bericht des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Pfarrer Naumann, wurden wie immer an dieser Stelle die Berichte der Bundesstellen vorgetragen.

Dr. Franz Kalckhoff, Leiter der Bundesstelle für wissenschaftliche Philatelie, beendete seine Tätigkeit in dieser Funktion und schlug als Nachfolger Herrn Stoebe, Berlin vor.



Grüßkarte von der Ausstellung mit Unterschriften von Otto Falck, Alexander Leo und Suse am Ende

Dessen Wahl erfolgte einstimmig. Nach Erstattung des Kassenberichtes und des Berichtes der Kassenprüfer wurde Fräulein am Ende Entlastung erteilt. Daraufhin erfolgte die Diskussion und Beschlussfassung über fünf Anträge. In einem der Anträge ging es um einen künftigen „Tag der Briefmarke“ in Deutschland, dessen erstmalige Durchführung auf den 7. Januar 1936 festgelegt wurde.

Am Abend desselben Tages versammelten sich die Teilnehmer der Tagung zu einem Rheinischen Abend im Rheingoldsaal der Stadthalle. Bei froher Stimmung, vorzüglicher Mahlzeit und genussvollen Weinen ließ man die Mühen des Tages hinter sich. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Vorsitzende des Mainzer Vereins, Staatsanwalt Dr. Jacob, die Gäste. Für gute Unterhaltung sorgten ein Orchester, der rheinische Kellermeister Hermann Hauth durch fröhliche Gesangsbeiträge und sechs Jugendliche mit anmutigen Tänzen. Baurat Luce, Eschborn, verkündete im Namen der Preisrichter das Ergebnis der Prämierung bei der Briefmarkenausstellung in Wiesbaden.

Am Sonntagvormittag versammelten sich die Teilnehmer der Tagung zum 41. Deutschen Philatelistentag im Kurfürstlichen Schloss in Mainz. Dr. Kalckhoff erteilte seinen Jahresbericht und verkündete die Verleihung der Hans-Wagner-Medaille an August Stapf, Wörrstadt. Im Anschluss daran hielt Major von Rudolphi, Berlin, einen Vortrag über „Die Ziele und Aufgaben einer Studiensammlung.“



Festabzeichen (Leder)

Nach Schluss des Philatelistentages wurde eine gemeinsame Fahrt nach Wiesbaden zur dort stattfindenden Briefmarkenausstellung angetreten und der Nachmittag zu einem Besuch des Neroberges und zu einer Besichtigung des dortigen Opelbades genutzt. Der Abend im Taunus-Hotel galt den auswärtigen Gästen und den Mitgliedern des Wiesbadener Vereins, an deren Spitze der 1. Vorsitzende, Stadtinspektor Unzer. Eine Schifffahrt auf dem Rhein bis St. Goar beschloss am Montag die gelungene Bundestagung.

© **ForGe Geschichte der Deutschen Philatelie –
Deutsche Bundes- und Philatelistentage e.V. im BDPH**

Ein Nachdruck, auch auszugsweise und in welcher Form auch immer, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der ForGe und des Autors gestattet.

Bislang sind folgende Forschungsblätter erschienen:

- Nr. 1: (Dez. '05) Hans von Rudolphi;
Verf.: F. Neuschaefer, Sindelfingen (6 Seiten)
- Nr. 2: (Sept. '06) DEBRIA 1950 Leipzig;
Verf.: Peter Fischer, Berlin (16 Seiten)
- Nr. 3.1: (Okt. '07) Berlin 1946 Briefmarken-Ausstellung im ehem. Zeughaus
(**Folge 1**) Verf.: N. Barth, M. Sendner, R. Wyszomirski (16 Seiten)
- Nr. 3.2: (Okt. '08) Berlin 1946 Briefmarken-Ausstellung im ehem. Zeughaus
(**Folge 2**) Verf.: s. o. (16 Seiten)
- Nr. 4: (Okt. '08) II. DEBRIA 1959 Berlin;
Verf.: Peter Fischer, Berlin. (16 Seiten)
- Nr. 5: (Juni '11) 75 Jahre Tag der Briefmarke in Deutschland
Hans v. Rudolphs Idee – und was aus ihr wurde.
Verf.: Dr. Schmollinger, Berlin (24 Seiten)
- Nr. 6: (Januar '12) Probleme philatelistischer Forschung am Beispiel eines
Buchprojektes zu Dr. Alfred Moschkau.
Verf.: Wolfgang Maaßen (AIJP), Schwalmatal (24 Seiten)
- Nr. 7.1: (Okt. '12) Historische Deutsche Philatelistentage
Teil 1: 1889/Mainz - 1899/Dresden. (24 Seiten)
- Nr. 7.2: (Okt. '13) Historische Deutsche Philatelistentage
Teil 2: 1900/Frankfurt am Main - 1910/Kiel (24 Seiten)
- Nr. 7.3: (Nov. '14) Historische Deutsche Philatelistentage
Teil 2: 1911/Wien - 1927/Berlin
Verf.: Volker Köppel, 65817 Eppstein (24 Seiten)

Restbestände der Forschungsblätter sind noch vorhanden und können beim Geschäftsführer gegen eine Schutzgebühr erworben werden.

Die Forschungsgemeinschaft Geschichte der Deutschen Philatelie – Deutsche Bundes- und Philatelistentage e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, postalische Belege, Sonderstempel, Literatur und weitere Materialien (Festbücher, Fotos, Abzeichen etc.), die mit der traditionsreichen Geschichte der philatelistischen Bewegung in Deutschland zusammenhängen, zu erfassen und in einem Katalog zu dokumentieren. Alle Freunde, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Kontakt: Volker Köppel – E-Mail: volker.koepfel@gmx.de

1. Vorsitzender: Günther Korn, Siegfriedstraße 23, 53424 Remagen, Telefon: (02642) 900740, e-Mail: korn@gmx.de
2. Vorsitzender und Geschäftsführer: Volker Köppel, Sachsenring 32, 65817 Eppstein, Telefon: 06198 / 50 02 32, e-Mail: volker.koepfel@gmx.de
Schatzmeister: Günther Korn, Siegfriedstraße 23, 53424 Remagen, Telefon: (02642) 900740, e-Mail: korn@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Ahrweiler; **Konto-Nr.:** 110 361 - **BLZ:** 577 513 10
IBAN: DE85577513100000110361 - **BIC:** MALADE51AHR